

Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern

Wettbewerb für Bildende Kunst 1994

Die Jury für Bildende Kunst hat beschlossen,

Herrn Dogan Firuzbay

einen Werkbeitrag von Fr. 22'000.-- zuzusprechen.

Dogan Firuzbay hat der Jury eine komplexe installative Arbeit ohne Titel aus dem Jahr 1994 vorgelegt. Ausgehend von den Vorbildern so vertrauter und alltäglicher Dinge wie bunten Basketballmützen und glänzenden Schutzhelmen, wie sie auf Baustellen getragen werden, oder von Kartonschachteln wurde eine Gegenstandswelt kombiniert, anders als man sie mit diesen Objekten im einzelnen verbindet. Simuliert und komponiert zugleich ist es jedenfalls eine, die das gängige Konzept von Wahrnehmung von Wirklichkeit auf die Probe stellt. Die Teilstücke der Arbeit sind nicht, was sie zu sein scheinen; zugleich geben sie mit ihren kleinen Abweichungen - genau betrachtet - nicht einmal vor, nachgeahmt zu sein. Gearbeitet wurde mit einfachen Materialien - papier maché, Karton, Lack. Die Mittel der Malerei sind ebenso angewendet wie die der Skulptur. Damit nimmt das Werk Stellung zu den gewohnten Unterteilungen der bildenden Kunst: Der Künstler macht sich auf erfrischend neue Weise einen Vers auf das Thema vom Wettstreit der Künste, vom klassischen Paragone. Die Präzision der Ausführung findet gewissermassen ihren Reim auf der Ebene von Poesie und Ironie. Diese ebenso konzeptuelle wie auch sinnliche Stimmigkeit bei klarer Position verleihen der Arbeit ihre heitere Ueberzeugungskraft.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 5. Februar 1995

Für die Jury für Bildende Kunst

*Eva Korazija
Juryvorsitzende*

Beiträge an Kulturschaffende durch Kanton und Stadt Luzern
Wettbewerb für Bildende Kunst 1994

Die Jury für Bildende Kunst hat beschlossen,

Herrn Peter Roesch

einen Werkbeitrag von Fr. 22'000.-- zuzusprechen.

Peter Roesch ist Zeichner und Maler - seit anfang der neunziger Jahre mehr und mehr Maler und das, ohne dass das Zeichnen an Bedeutung einbüsste. Seine Arbeit bewegt sich seither an der Grenze vom figürlich Fassbaren zum gestisch Unbestimmten. Zur Disposition stehen in den Bildern weniger Ding oder Unding, wichtig ist vielmehr die Art und Weise ihrer Entstehung, nämlich in langwierigem Arbeitsprozess wiederholter Ueberlagerung zeichnerischer und malerischer Mittel. Das Ergebnis nimmt als Durchdringung von Zeichnung und Malerei Gestalt an - so auch die der Jury vorgelegte Werkgruppe von zwei grossformatigen Gemälden in Kreide und Tempera auf Baumwolle und einer kleinen Arbeit auf Papier ohne Titel. Der Kreidezeichnung kommt auch im Gemälde die allererste Konzeption zu. Die zeichnerischen Verwebungen und Gespinnste bewahren am Ende unter den Schichten der informellen Pinselarbeit schwer leserliche Erinnerungen an Figuratives, jedenfalls zeichenhafte Qualitäten. Ein beziehungsreiches Kräftespiel entfaltet sich: zwischen der Feinheit des Lineaments und der grossen malerischen Gebärde, zwischen Fragment und Ganzem, Offenheit und Geschlossenheit oder auch zwischen Oberfläche und Tiefgründigkeit. Daraus erwächst der Position von Peter Roesch ihre eigene und eigenständige Intensität.

Luzern, anlässlich der Uebergabefeier vom 5. Februar 1995

Für die Jury für Bildende Kunst

*Eva Korazija
Juryvorsitzende*